

Blick ins Internet : Spiel ohne Grenzen : auf der Geisterbahn durch's Internet

Autor(en): **Soltmannowski, Christoph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **124 (1998)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-601422>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spiel ohne Grenzen

Auf der Geisterbahn durch's Internet

Christoph Soltmannowski

VIELLEICHT dachten Sie, im technisch-realistisch-abgeklärten Internet-Zeitalter sei es mit Spuk und Aberglauben endgültig vorbei. Was für ein Irrtum! Geister, Monster und Vampire haben in den verborgenen Winkeln des Web ein neues Zuhause gefunden. Wer (oder was?) früher in einem dunklen Pfuhl spuken musste oder nur in einem abgeschiedenen Schloss Schlag Zwölf eine Stunde mit den Ketten rasseln durfte, kann sich die Zeit nun rund um die Uhr tot schlagen. Gespenster, die mit der Zeit gehen, verbreiten ihren Moder-Odem ganz modern – per Modem.

Sterbliche geben ihnen eine Plattform



zwar noch immer gerne auf Friedhöfen porträtieren, privat scheint es sie jedoch auch in Discos zu ziehen, wie das Beweisfoto des Genfer Geisterjägers Alex Novikov belegt.

Auf <http://www.ghostweb.com/workshop.html> sind die Wesen im Bild ausgestellt, hier gibt es einen richtigen Workshop zur Geisterfotografie. Wie man hier sieht, lassen sich die Ätherwesen

Virtuelle Geisterjagd

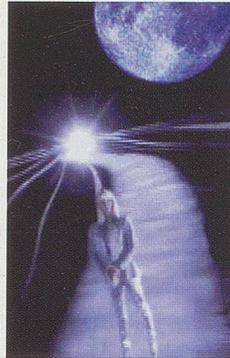
Wo Sie die schelmischen Schemenwesen sonst noch kennenlernen können, erfahren Sie auf <http://www.haunted-places.com/>. Auf Geisterjagd gehen Sie auf www.ghostwatch.com. Auf ihrer mehrfach prämierten Website präsentiert die unerschrockene June Houston zwölf «Ghostcam», die sie an den kritischen Stellen ihres Spukhauses montiert hat: unter dem Bett, im Schrank, im Keller, unter der Treppe.

Stimmen aus dem Jenseits



Wenn Sie den Geist sehen, schicken Sie ein E-Mail. Bevor Sie mit den Körperlosen auf Tuchfühlung gehen, sollten Sie deren Sprache lernen. Auf der Website des Vereins für Tonbandstimmenforschung <http://ourworld.compuserve.com/homepages/vtf/> können Sie sich einige Zitate der zwar Verblichenen, aber nicht Verstummenen anhören. Und erfahren, wie Sie das Plauderstündchen mit den verschiedensten Verschiedenen organisieren können. Das ist harmlos und auch keine Gotteslästerung. «Die katholische Kirche hat keine Einwände gegen eine ernsthaft betriebene Tonbandstimmenforschung», teilt der Verein beruhigend mit.

Von Löffelverbiegern und Astralwanderern



Schon etwas ketzerischer wird es auf <http://www.urigeller.com/index1.html>. Löffelverbieger Uri Geller, der zwar selber vor 25 Jahren als Scharlatan entlarvt worden ist, lädt zum Test. Haben Sie paranormale Kräfte?

Zuvor empfehlen wir Ihnen eine «fluidale Lockerung». Gehen Sie endlich mal aus sich heraus – im wörtlichsten Sinne. Unternehmen Sie eine Astralwanderung,

(<http://mailbox.univie.ac.at/~a8424mae/unobeind.htm>)

Allerdings kann die Sache auch schief gehen. Es ist ja schön, wenn Sie sich für Okkultes und Transzendentes erwärmen können, doch sollten Sie nicht so sehr Feuer und Flamme sein, dass es in eine spontane Selbstverbrennung ausartet. Dies geschah am 1. Juli 1951 mit Mary Reeser – (was von ihr übrigblieb siehe <http://www.sonic.net/~anomaly/articles/sa00007.shtml>). Unerklärliches wirft seinen Schatten voraus (falls es überhaupt einen solchen hat). Sollten Sie eine düstere Vorahnung haben, behalten Sie diese nicht für sich, sondern füllen Sie das «Vorahnungs-Formular» aus: <http://clever.net/yaron/precog/precog.htm>. Falls das Ereignis, von dem Ihnen schwante, tatsächlich eintritt, werden Sie zum Star.

Voodoo-Fred und Mottenmann



Sind Sie ernsthaft daran interessiert, Ihre Fähigkeiten zu untersuchen, wenden Sie sich an die Uni Wien (<http://stud1.tuwien.ac.at/~e8926506/epsi.htm>).

Und sonst können Sie es immer noch mit Schwarzer Magie versuchen. Auf http://www.uniulm.de/~s_ssarst/voodoo.html treffen Sie Fred, die Voodoo-Puppe, die sich vorzüglich zur Durchsetzung Ihrer Racheakte eignet.

Oder jagen Sie Ihren Feinde mit den Bildern des Mongolischen Todeswurms, zum Ogo-pogo, der grossen Kongo-Schlange oder dem Mottenmann (zu finden unter <http://www.serve.com/shadows/index2.htm>) einen gehörigen Schrecken ein. Sie werden begeistert sein!

Hinweis: Alle diese Links finden Sie direkt anklickbar auf der Nebelspalter-Website: <http://www.nebelspalter.ch>